

Allerweltsgattung *Sphaeria* unter (Syst. Myc. II, 1822), später in der gleichfalls auf ihn zurückgehenden Gattung *Valsa* (Summ. Veg. Scand., 1845). Die Brüder TULASNE stellten sie dann in die von ihnen geschaffene Gattung *Aglaospora* (Sel. Fung. Carp., 1863) und SACCARDO übertrug sie weiter in die Gattung *Diaporthe* (Nitschke) (Myc. Venet., 1874), später in die Gattung *Melanconis* (Tul.). Doch wurde die Einheitlichkeit dieser Gattung wegen Uneinheitlichkeit ihrer Nebenfruchtformen bald angezweifelt. So wundert es kaum, wenn wir *M. thelebola* in der Folgezeit bei verschiedenen Autoren in den Gattungen *Valsaria* (Ces. & de Not.), *Pseudovalsa* (Ces. & de Not.), *Calospora* (Nitschke) und *Pseudovalsella* (v. Hoehnel) antreffen. Schließlich erwog 1938 WEHMEYER die Einordnung in die Gattung *Prosthecium* (Fr.). Heute wird angesichts des Fehlens abschließender Einsichten meist SACCARDOs Zuordnung bei *Melanconis* akzeptiert. Auch diese Gattung gehört in die Familie der Diaporthaceen, aus deren Gattungen *Cryptospora*, *Ditopella*, *Prosthecium* und *Diaporthe* in vorausgegangenen Aufsätzen je eine *Alnus glutinosa* besiedelnde Art beschrieben wurde.

Eingesehene Literatur:

- Arx, J.A.v. und E. Müller (1961) - Die Gattungen der didymosporen Pyrenomyceten (Kryptogamenflora der Schweiz, Bd. 11/2)
- Dennis, R.W.G. (1976) - British Ascomycetes (Richmond)
- Karsten, P.A. (1873) - Mycologica Fennica (Helsingfors)
- Munk, A. (1953) - Danish Pyrenomycetes (Kopenhagen)
- Saccardo, P.A. (1882) - Sylloge Fungorum I (Reprint)
- Schieferdecker, K. (1954) - Die Schlauchpilze der Flora von Hildesheim (Hildesheim)
- Schroeter, J. (1908) - Die Pilze Schlesiens (Breslau)
- Wehmeyer, L.E. (1973) - The Pyrenomycetes Fungi (Univ. of Georgia)
- Winter, G. (1888) - Ascomyceten (Rabenhorst's Kryptogamenflora I, Leipzig).

Seltene Agaricales vom Niederrhein II

THOMAS MÜNZMAY

Gnoethestraße 57d
D-4047 Dormagen

Key words: Agaricales, Tricholomataceae, *Dermoloma cuneifolium* (Fr.)Orton, *Hydropus subalpinus* (v. Hoehn.)Sing., descriptions and illustrations.

Summary: Recent findings of *Dermoloma cuneifolium* (Fr.)Orton and *Hydropus subalpinus* (v. Hoehn.)Sing. from the vicinity of Dormagen/BRD are described and illustrated.

Zusammenfassung: Funde von *Dermoloma cuneifolium* (Fr.)Orton und *Hydropus subalpinus* (v. Hoehn.)Sing. aus der Umgebung von Dormagen/BRD werden beschrieben und mit Habituszeichnungen und Mikromerkmalen illustriert.

Als Fortsetzung der "Seltene Agaricales vom Niederrhein" (Teil I in: APN 9(1):26-33, 1990) sollen im folgenden zwei Arten aus den Gattungen *Dermoloma* (Samtritterlinge) und *Hydropus* (Wasserfüße) vorgestellt werden, die im APN-Kartierungsgebiet bisher nicht nachgewiesen waren.

In den Beschreibungen wird neben den linearen Sporenmaßen - Länge (l) und Breite (b) sowie den statistischen Mittelwerten (l_m und b_m) - auch das mittlere Sporenvolumen (V_m) angegeben, das über die Formel

$$V_m = \frac{\pi}{6} \times b_m^2 \times l_m \text{ (}\mu\text{m}^3\text{)}$$

berechnet wurde.

Das mittlere Sporenvolumen (V_m) hat sich in kritischen Fällen als gutes Sporengrößen-Kriterium erwiesen, z.B. bei der Trennung nahe-stehender Arten (vergl. GROSS 1972, GROSS und SCHMITT 1974, EINHELLINGER 1985, DERBSCH und SCHMITT 1987).

Dermoloma cuneifolium (Fries) P.D. Orton

Funddaten: 2 Exemplare unter *Fraxinus excelsior*/*Corylus avellanus*
auf Moorboden, 6.10.90 Dormagen-Delhoven, MTB 4806.

Beleg: Beschreibung, Exsikkat, Dia.

Hut: 1,6-2,4 cm Durchmesser; flach kegelig, verflachend, alt etwas niedergedrückt mit flachem Buckelchen; Rand schwach eingerollt; matt, samtig, schwach runzelig; dunkel umbrabraun, alt nach fleischbraun, graulich-fleischbraun mit rußigbraunem Scheitel verblassend; nicht durchscheinend, nicht hygrophan.

Lamellen: $l = 28$, $l = 1, 3$; etwas weit stehend, dick, jung konvex, aufsteigend, älter bauchig, ausgebuchtet mit Zahn angewachsen und recht weit herablaufend, mäßig breit; jung graulichweiß, dann weiß; Schneiden unregelmäßig, den Flächen gleichfarben.

Stiel: $2,6 \times 0,3-0,5$ cm; gleichmäßig zylindrisch, Basis verjüngt, spitz auslaufend; längs gerieft, auf ganzer Länge weiß flockig bis fein schuppig; weißlich, zur Basis hin grau überhaucht, äußerste Basis graubraun; weithohl, fast gekammert; weißes Basismyzel.

Fleisch: weiß.

Geruch: mehlig.

Geschmack: stark mehlig, etwas bitterlich.

Sporen: $4,9-5,5-6,0 \times 4,1-4,4-5,0 \mu\text{m}$; $V_{in} = 54,7 \mu\text{m}^3$; breit ellipsoid, glatt, hyalin, inamyloid.

Basidien: $28-32 \times 6-7 \mu\text{m}$; viersporig, keulig, mit Schnallen.

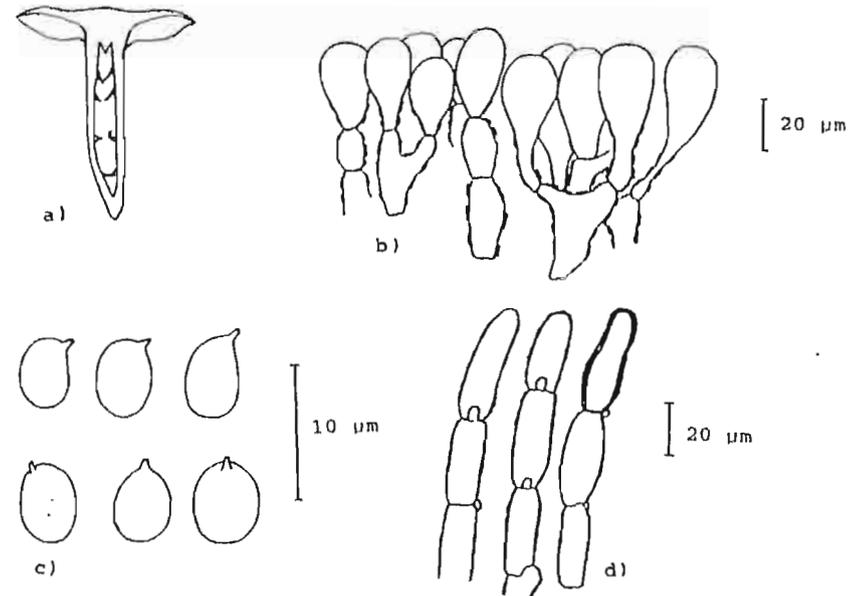
Hutepidermis: hymeniform, aus keuligen Zellen aufgebaut, $30-52 \times 15-20 \mu\text{m}$; mit braunem, schollig inkrustierendem Pigment im Stielbereich der Epidermiszellen, das bis in tiefere Schichten der Huthaut reicht.

Stielbekleidung: Ketten von \pm zylindrischen Zellen, $15-40 \times (4-7)-15 \mu\text{m}$; farblos mit feinen Inkrustierungen.

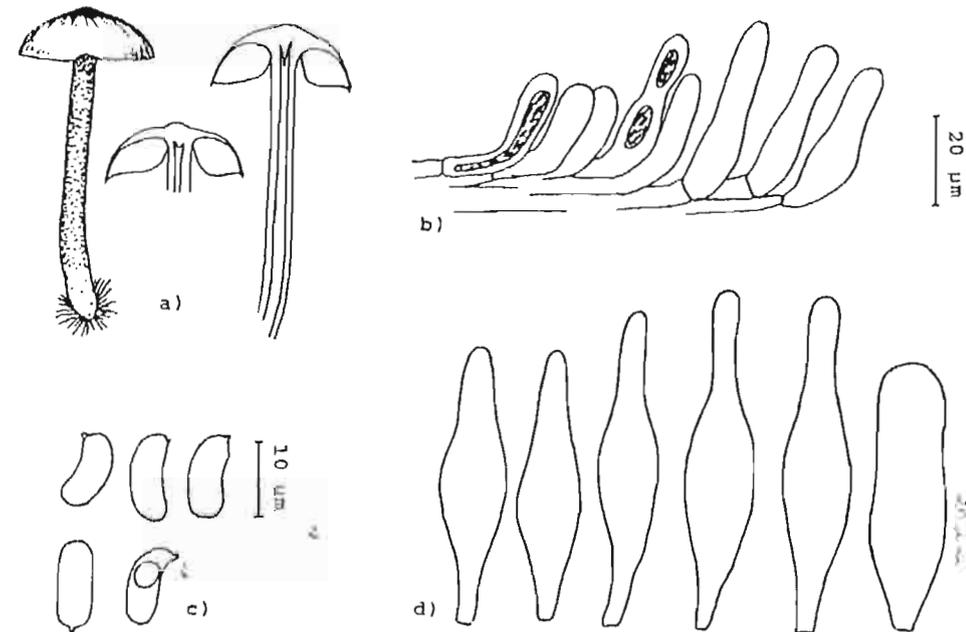
Schnallen: in allen Fruchtkörperteilen.

Anmerkung:

Die Bestimmung des oben beschriebenen Pilzes als *D. cuneifolium* stützt sich in erster Linie auf den Schlüssel von MOSER (1983), die Abbildung und Beschreibung LANGEs (Lge. 31 B; 1935-40) als *Tricholoma cuneifolium* sowie die Beschreibung von FRIES (1836-38) als



D. cuneifolium (Fr.) Orton: a) Fruchtkörper ($\times 1.5$), b) Huthaut, c) Sporen, d) Stielbekleidung



H. subalpinus (v. Hoehn.) Sing.: a) Fruchtkörper (nat. Gr.), b) Huthaut, c) Sporen, d) Cheilozystiden

Agaricus cuneifoli(u)s. MOSER und LANGE geben übereinstimmend schmalere Sporen von 3-3,5 µm Breite an. Möglicherweise ist die abweichende Sporengröße der Grund dafür, daß DENNIS, ORTON und HORA (1960) zwar die Abbildung Lge. 31 B als *D. cuneifolium* akzeptieren, die Beschreibung LANGEs aber ausschließen ("Ic. non descr."). Im Übrigen weist SINGER (1986) in seiner Diskussion des Komplexes *D. cuneifolium/atrocinerium* darauf hin, daß die Sporenmaße bei LANGE häufig etwas zu klein ausfallen. *D. cuneifolium* ss. Kühner & Romagnesi (1953) unterscheidet sich durch amyloide Sporen und wird von MOSER (1983) als *D. pseudocuneifolium* Herink geführt.

Die nahestehende *D. atrocinerium* (Pers.) Herink, wie von BRESADOLA (1927-33), als *Tricholoma atrocinerium* Pers., oder BON (1988) abgebildet und beschrieben, unterscheidet sich durch das weitgehende Fehlen von Brauntönen in der Hutfarbe und die sehr breiten, bauchigen Lamellen. FRIES (1836-38) beschreibt den Stiel seines *Agaricus atrocinerus* Pers. folgendermaßen: "stipite farcto cylindrico glabro", also völlig im Gegensatz zu dem hier beschriebenen Pilz.

Bemerkenswert ist noch die Ansicht BRESADOLAs (1927-33) zum Komplex *Tricholoma atrocinerium/cuneifolium*, die er als Beobachtung zu *Tricholoma atrocinerium* Pers. äußert. Seiner Ansicht nach ist *T. cuneifolium* Fr. eine Kleinform "forma minor" von *T. atrocinerium* Pers.

Der Standort von *Dermoloma cuneifolium* befindet sich in einem wenige Hektar großen, von Esche, Eiche und Hasel dominierten Waldstück auf torfigem Boden eines verlandeten Rhein-Altwasserarms, das möglicherweise aufgrund des unsicheren torfig-moorigen Untergrundes bisher weniger von forstwirtschaftlichen Maßnahmen betroffen ist als die umliegenden Wälder im Dormagener Raum. Wohl infolge der relativen "Unberührtheit" dieses Geländes ist dort bei günstigen Witterungsverhältnissen eine wesentlich reichere Makromyzetenflora anzutreffen als in den angrenzenden Forsten.

Hydropus subalpinus (von Hoehnel) Singer

Funddaten: auf kleinen Zweigen oder Holzteilen, auch auf holz-durchsetzter Erde; oft nur Einzel Exemplare; 1.6.1988 und 5.6.1988 Chorbush bei Dormagen, MTB 4806. Beleg: Beschreibung, Exsikkat.
24.9.1990: Mayschoß/Eifel, MTB 5408. Beleg: Beschrei-

bung, Exsikkat, Dia.

Hut: 1,2-2,7 cm Durchmesser; halbkugelig bis konvex, meist mit schwachem, konischem Buckelchen; Rand gerade, etwas überstehend; glatt, matt, samtig; ocker, dunkel ocker, ockerbraun, blaß umbra, Buckelchen dunkler; nicht durchscheinend, nicht hygrophan.

Lamellen: L = 32-37, l = 3, 7,; eng stehend, normal dick, gerade, zum Hutrand etwas bogig, stark aufsteigend, schmal angeheftet, fast frei-frei, breit bis sehr breit, bis 6 mm; weiß bis cremeweiß; Schneiden ganzrandig, glatt, den Flächen gleichfarben.

Stiel: 2,2-5,7 X 0,2-0,4 cm; gleichmäßig, zylindrisch oder breitgedrückt, dann 0,3-0,5 cm breit; glatt, vollständig oder zumindest Spitze weiß bereift; weiß, cremeweiß; hohl; recht elastisch, mit weißem, striegeligem Basismyzel.

Fleisch: weiß.

Geruch: unauffällig, uncharakteristisch.

Sporen: 7,7-8,3-9,0(-10,0) X 2,9-3,4-4,0(-4,3) µm; $V_m = 50,2 \mu m^3$; schlank zylindrisch, gebogen; hyalin, inamyloid.

Basidien: 29-35 X 6 µm; viersporig, mit Schnallen.

Cheilozystiden: 42-81 X 13-18 µm; utriform bis flaschenförmig, farblos, hyalin, häufig, Schneiden fertil.

Pleurozystiden: 42-80 X 12-19 µm; Form wie Cheilozystiden, häufig.

Hutepidermis: kaum differenziert, aus liegenden Hyphen mit aufgerichteten, utriformen bis keuligen Endgliedern bestehend, 40-50 X 8-10 µm; mit braunem, vakuolärem Pigment.

Stielbekleidung: aufgerichtete Endglieder der Stielhyphen utriform, keulig bis flaschenförmig; 42-50 X 6-8 µm.

Schnallen: in allen Fruchtkörperteilen.

Anmerkung:

Der oben beschriebene Pilz entspricht den Beschreibungen von KÜHNER (1938), als *Mycena subalpina* v. Hoehn., und LANGE (1935-40), als *Collybia pseudogadicata* Moeller & Lange.

Durch seinen Habitus, den samtigen Huthautaspekt und die breiten, fast freien Lamellen erinnert *Hydropus subalpinus* an einen kleinen Dachpilz aus der Sektion *Eucellulodermini*. Die unverändert weißen Lamellen und die farblosen, würstchenförmig gebogenen

Sporen lassen jedoch keine Verwechslung zu.

Hydropus subalpinus hat aber nicht nur das äußere Erscheinungsbild mit manchen Plutei gemeinsam, sondern er hat auch ähnliche Ansprüche an den Lebensraum. Kleine Holzteile, Zweige oder holzdurchsetzte Erde an Wegrändern sind bevorzugte Standorte. Nach meinen Beobachtungen ist *Hydropus subalpinus* ein Pilz des Frühjahres und Frühsommers, frühester Fund: 29. April, spätester Fund: 27. Juli, mit Fruktifikationsschwerpunkt im Juni. Der Pilz erscheint im hiesigen Sammelgebiet regelmäßig und ist sicher weiter verbreitet (z.B. 27. Juli 1988, Düsseldorf, MTB 4706, Schloßpark Benrath).

Zur Verbreitung von *Hydropus subalpinus* in der BRD siehe KRIEGLSTEINER (1982).

Literatur:

- Bon, M. (1988) - Pareys Buch der Pilze. Parey. Hamburg-Berlin.
- Bresadola, J. (1927-33) - Iconographia Mycologica. Trient. Reprint: 1981.
- Dennis, R.W.G., P.D. Orton & F.B. Hora (1960) - The New Check List of British Agarics and Boleti. Transact.Brit.Mycol.Soc. 43, Supplement : 1-225. Reprint: Cramer 1974.
- Derbsch, H. & J.A. Schmitt (1987) - Atlas der Pilze des Saarlandes II. Aus: Natur und Landschaft im Saarland. Eigenverlag der DELATINIA. Saarbrücken.
- Einhellinger, A. (1985) - Die Gattung *Russula* in Bayern. In: Hoppea 43. Regensburg.
- Fries, E. (1836-38) - Epicrisis Systematis Mycologici. Lund. Reprint: Johnson Reprint Corp.
- Groß, G. (1972) - Kernzahl und Sporenvolumina bei einigen Hymenogaster-Arten. In: Z. Pilzkd. 38:109-157.
- Krieglsteiner, G.J. (1982) - Mitteleuropäische Arten der Gattung *Hydropus*. In: Beiheft 4 zur Z.Mykol.:68-74.
- Kühner, R. (1938) - Le Genre *Mycena*. In: Encyclopédie Mycologique Vol. X. Edition Lechevallier. Paris.
- Kühner, R. & H. Romagnesi (1953) - Flore Analytique des Champignons Supérieurs. Masson. Paris.
- Lange, J.E. (1935-40) - Flora Agaricina Danica I-V. Copenhagen.
- Meusers, M. (1986) - Bestimmungsschlüssel für die Gattung *Hydropus* in Europa. In: Mitteilungsblatt der APN 4(2):174-178.

- Moser, M. (1983) - Die Röhrlinge und Blätterpilze. In: H. Gams (ed.): Kleine Kryptogamenflora II b/2. Fischer. Stuttgart.
- Singer, R. (1986) - The Agaricales in Modern Taxonomy. 4. Aufl. Koeltz. Königsstein/Taunus.

Computereinsatz in der Mykologie

HANS BENDER

Webschulstraße 50
D-4050 Mönchengladbach

Ein Computer ist in den meisten Firmen unentbehrlich und auch im privaten Bereich dringt er unaufhaltsam vor. Mit einem guten Textverarbeitungsprogramm erleichtert er uns die Korrespondenz und insbesondere Pilzbeschreibungen bedeutend.

Für die Mykologie sind inzwischen verschiedene Programme erstellt, die das "Hobby" noch interessanter gestalten, z.B.

Pilz - Kartierung 2000

Das im Auftrag der DGfM von unseren Vereinsmitgliedern Dr. Dieter SEIBT und Axel SCHILLING entwickelte Computerprogramm Version 1.1 wird hiermit vorgestellt und besprochen. Aus dem mitgelieferten Benutzerhandbuch werden die wichtigsten Voraussetzungen und Möglichkeiten etwa wie folgt dargestellt.

HARDWARE-Voraussetzungen:

Betriebssystem MS-DOS ab Version 3.2, mindestens 640 kB; freie Festplattenkapazität mindestens 7 Megabyte; Config.sys : Files = 20 oder mehr, Buffers = 8 (empfohlen); Grafikkarte: beliebig. Sollte die Config.sys -Datei kleinere Werte enthalten, müßte diese mit einem Texteditor, z.B. mit EDLIN, geändert werden.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [APN - Mitteilungsblatt der Arbeitsgemeinschaft Pilzkunde Niederrhein](#)

Jahr/Year: 1990

Band/Volume: [8_1990](#)

Autor(en)/Author(s): Münzmay Thomas

Artikel/Article: [Seltene Agaricales vom Niederrhein II 117-123](#)